

Herr, gib mir Kraft Dinge zu ändern, die ich ändern kann, Gelassenheit Dinge los zu lassen, die ich nicht ändern kann, und Weisheit, das Eine vom Anderen zu unterscheiden...

Dies, ein Zitat aus einem der zahlreichen Rollenspiele, die in der Fortbildungsveranstaltung des Landesverbandes der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer in NRW e.V. zu dem Thema „Aus dem Handwerkskoffer des systemischen Praktikers: Bunte Methoden in der Beratung von Problemschülern und deren Eltern“ durchgeführt worden sind, könnte man auch als Motto der Veranstaltung, die vom 24.11. bis zum 25.11.2005 wieder im Haus Biernbach in Nümbrecht-Bierenbachtal stattfand und wieder mit Schnee und vereisten Straßen einherging, anführen, deren Qualität vor allem darin bestand, dass Claudius Hennig, Schulpsychologe und Herausgeber zahlreicher Fachbücher aus Tübingen, uns mit Hilfe eines Zauberstabes schier endlose Tipps und Tricks aus seinem Handwerkskoffer hervorzauberte und mit einer beneidenswerten Leichtigkeit und einem unüberbietbaren Humor in jeder gespielten Beratungssituation als Berater brillierte. BeratungslehrerInnen können in Rollenspielen als zu beratende SchülerInnen oder Eltern eine harte Nuss sein, die zu knacken es schon der Beratungskunst eines Claudius Hennig bedarf. Nicht nur „Familie Gärtner mit Tobias“, auch „Lennard“ als Problemschüler brachten Herrn Hennig ins Schwitzen.

Zauberstab, „Wippkarte“, „Zwei-Wege-Metapher“, „Verantwortungskuchen“ und Skalierungsverfahren beim Gewichten und Einordnen von Problemen und Lösungen gehörten u.a. zu der Schatzkiste und eröffneten den 29 TeilnehmerInnen neue verbale, visuelle und handlungsorientierte Methoden bei der Bewältigung des manchmal harten Beratungsalltags.

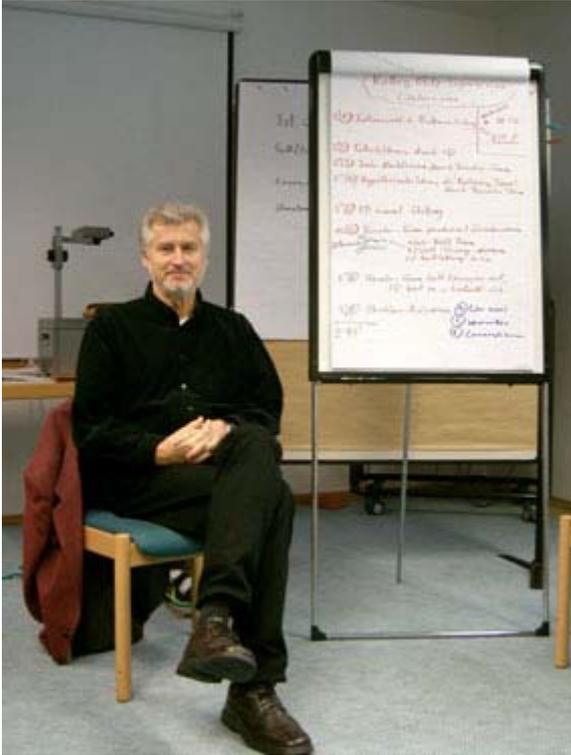
So wurden die zu Anfang geäußerten Erwartungen: Beweglichkeit, Entspannung, Lust statt Frust, Vernetzung, Türöffner, weg von der Routine im Laufe der Veranstaltung mehr als erfüllt.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer nahmen so am Ende einen „Erinnerungsstein“ mit in ihrer Hosens- oder Rocktasche, um ihn in herausfordernden Beratungssituationen zu befühlen und sich zu versichern, dass es einen Claudius Hennig gibt, der dies mit Bravour bewältigen würde, dass man selbst vielleicht Knochenarbeit leisten muss oder auch nicht, wenn man den Weg der Weisheit geht.

Ein Trost oder eine Orientierung bieten natürlich auch die Bücher von Claudius Hennig. Wie z.B. C.Hennig/W.Ehinger: Das Elterngespräch in der Schule, Von der Konfrontation zur Kooperation, Auer 2003.

Ansonsten sehen wir uns wieder, nächstes Jahr im November, warum nicht mit Claudius Hennig und dem Thema: Beratung von Gruppen und Klassen.

Fotos von der Fortbildung



Landesverband der Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer in NRW e.V.
Bericht Fortbildung 2005

